

# Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:  
Pro Monat 50 Pf. mit Rücksendebühr.  
Durch die Post bezogen vierzehntäglich Mr. 2.—  
ohne Bestellgebühr.

Postzeitungskatalog Nr. 1860.

für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871

Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Russland:

Berlitzkabyl 94 Kop. Zurellskabyl 30 Kop.

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr

mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Modus sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellenangabe —

„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pf. die Zeile.

Reklamezelle 60 Pf.

Beilagegebühr: Gesamtauflage 3 Mr. pro Tausend

und Postzuschlag. Beilauflage höhere Preise.

Die Aufnahme der Inserate an bestimmten

Tagen kann nicht verbürgt werden.

Für Aufbewahrung von Manuskripten wird

keine Garantie übernommen.

Inseraten-Minimum und Haupt-Expedition:

Weltgasse 91.

Nr. 206.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Bereut, Bohusack, Brösen, Bülow Bez. Göslin, Garzband, Dieschau, Elbing, Henndorf, Hohenstein, Konitz,  
Langen (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohsa, Oliva, Pratz, Pr. Stargard, Schellmühl,

Schibitz, Schoneck, Stadtgebiet Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Strithof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

## Die Posener Kaisertage.

Posen, 2. Sept.

Ein richtiges Kaiserwetter herrschte am heutigen Tage, an welchem Kaiser Wilhelm zum dritten Male der Stadt Posen seinen Besuch abstattet. Der erste Besuch am 21. März 1889 war durch schwere Wasserschäden verübt. Der zweite Besuch am 13. Juni 1893 war wesentlich militärischer Natur, da der Besuch des Kaisers, der vollständig unverhüllt kam, beweiste, sich von der Schlagfertigkeit und Bereitschaft der Posener Garnison zu überzeugen. Der heutige Besuch ist wesentlich politischer Natur, denn man erwartet, wie schon gestern ausgeschaut, daß der Kaiser die neue Ostmarkenpolitik der Regierung durch eine feierliche Amtshandlung ins Werk setzen wird.

Schon gegen 2 Uhr Nachmittags trafen zwei Extra- züge ein, in denen sich u. a. Prinz Friedrich Leopold und Prinz Albrecht von Preußen sowie Prinz Ludwig und Reichsführer Graf v. Bülow, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Hausmarschall v. Wynden, der Gesandte v. Tschirsky und Bögedorf und Flügeladjutant Hauptmann v. Friedeberg befanden.

Um 4 Uhr begann der Aufmarsch der Truppen zur Spanierbildung auf beiden Seiten der sich vom Bahnhof zum Generalquartier ziehenden Feststraße, die in ihrem Walde von Flaggenmänteln und im Grün der Landesflaggen einen überwältigenden, stolzen Anblick darbot.

Etwa 5 Minuten vor 6 Uhr eröffnete vom Fort IXA der Donner der Schüsse, mit welchen das Nahen des obersten Kriegsherrn begrüßt wurde, dann lief um 6 Uhr der kaiserliche Sonderzug in den Bahnhof ein, wo ein großer Empfang stattfand. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompanie ab und nahm verschiedene Meldungen entgegen und trat dann mit der Kaiserin, die ein süberbarenes Kleid mit Schmelz trug, und dem Kronprinzen aus der Halle heraus. Der Kaiser, der von der Sommerreise stark gebürtigt und sehr wohl ausgestrahlt die Uniform des Garde du Corps mit dem Band des schwarzen Adlers über den schwarzen Kürass und hielt in der Rechten den Marschallstab. Er ritt einen Brauen, während die Kaiserin in einem vierspanigen Wagen Platz genommen hatte.

### Der Einzug des Kaisers

in Posen übertroff alle Erwartungen. Die dichten Menschenmassen, welche alle Straßen ausfüllten, begrüßten den Kaiser mit stürmischer Begeisterung. Überall wehten Fahnen in deutschen und preußischen Nationalfarben und die wenigen polnischen Häuser, welche keinen Schmutz angelegt hatten, verschwanden vollständig in der Masse der reich dekorierten deutschen Häuser. Der Reichsführer wurde von den Deutschen überall mit lauten Zurufen begrüßt. Der Schloßhauptmann von Posen Graf Hütten-Capelli ritt beim Einzug neben dem Wagen der Kaiserin.

Unter dem Donner der Geschüze, dem Klauen der Glocken und den Hurrahs des Publikums bewegte sich der Zug durch die Feststraße nach dem Berliner Thor, wo er vor den Tribünen Halt machte. Hier fand die Begrüßung durch die Städte statt. Auf dem flachen Mittelpodium der Behörden statt. Auf dem flachen Mittelpodium der Tribüne stand Graf Oberbürgermeister Witting, neben ihr die Damen, sowie 60 Ehrenprunktrachten aus Stadt und Provinz Posen. Vor der Tribüne standen die Mitglieder des Magistrats, der größte Theil der Stadtverordneten, Beamte der königlichen Behörden, die in städtischen Ehrenämtern thätigen Bürger u. s. w.

### Die Begrüßung des Oberbürgermeisters.

Der Kaiser hielt unmittelbar vor dem mittleren Oberbürgermeister Witting trat vor und hielt folgende Ansprache:

Allerdurchmächtigster Kaiser! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Wollen Euer Majestät die ehrfürchtige Huldigung der getreuen Stadt Posen Allergnädigst entgegennehmen.

Am Tage von Sedan hält der Deutsche Kaiser, an der Seite Seiner erlauchten Gemahlin, Einzug in unseren Mauern; wer von uns sollte bei diesem Anblit nicht im Innersten ergrisen, erhoben, fortgerissen werden!

Hundert Jahre, genau hundert Jahre müssen wir in der Geschichte unseres Gemeinwesens zurückblicken, um ähnlichen Glanzes uns zu erinnern; zu jenen Sommertagen des Jahres 1802 schweift der Sinn, wo einstens an Luisens Seite König Friedrich Wilhelm der Dritte bei uns eingezogen ist. —

Ein Jahrhundert preußischer Geschichte ist seitdem verlossen — ein Sakulum, in dessen Verlauf hier an der Stütze eines preußischen Geistes, preußischer Geist, preußische Sucht und Ordnung getreten sind. Gestalter kamen und gingen; Altes fiel und Neues entstand; unverändert aber blieb im Wandel der Zeit die Liebe zu König und Königin!

Zum dritten Mal betreten Euer Majestät als unser Landesherr diese Stadt.

Noch ist es in treuer Erinnerung, wie Euer Majestät herbereiteten, als im Jahre 1889 die reisenden Hochwälder der Wartete sich verheerend über unser Gebiet ergossen, und unvergessen bleibt jene denkwürdige Sitzung auf dem Rathaus, in der unser Sohnars uns Seines Landesvaterlichen Schutzes versicherte und Selbst die großen Linien vorzeichnete, in denen sich die Entwicklung der Stadt zu bewegen haben würde und tatsächlich bewegt hat.

Euer Majestät haben damals durch gewisse Erleichterungen in der schweren Mayenlast überhaupt erst die Möglichkeit geschaffen, und ausreichend für das Gemeinwesen geschaffen, und bewegten Herzen wissen die Teilnehmer an jener Sitzung noch heute davon zu erzählen, wie des Kaisers Majestät auf der Karte die Gebiete bezeichnete, nach denen die Stadt sich zu erweitern hätte, und auf denen inzwischen unsere stark bevölkerten Vorstädte entstanden sind.

Und wenn es uns heute vergönnt ist, an dieser Stelle — wo noch vor kurzem Wall und Bastion sich erhoben — das exalte Kaiserparade zu begrüßen, so wissen wir nur zu gut, daß aus dies Euer Majestät Kaiserlicher Huld zu verdanken ist. Auf das Machtwerk des obersten Kriegsherrn steht der eiserne Wallgürtel, und wo das Reich überlebt Vertheidigungsmittel ausgleicht, wird sofort Preußen seine bedeutungsvollen kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung zu erfüllen haben.

So weßt diese Stadt, so wird und darf sie nie vergessen, was Euer Majestät sie an Dank schuldet, und jeder Stein ihrer Straßen und jeder Ziegel ihrer Dächer predigt es laut und eindrucksvoll, daß nur im Schatten des Reichspanzers, daß nur im Rahmen preußischen Regiments eine geistige Entwicklung möglich und denkbar ist.

Auf dem jauchzenden Rufen der Menge aber wollen Euer Majestät huldredst ein Gelöbnis heraussöhren, das heut bewußt oder unbewußt, aus jeder Brust sich emporhebt — ein Gelöbnis, in dem alle Lieb' und Treue, aber auch die schäßtlosigkeit sich ausprägt, festzuhalten an den dynastischen Traditionen, an Kaiser und Reich — das Gelöbnis unseres alten Vorfussledes:

„Des Königs Ruf dringt tief ins Herz hinein — Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!“

### Die Ansprache des Kaisers.

Mit diesem Ernst hatte der Kaiser die Worte des Oberbürgermeisters angehört und antwortete unmittelbar darauf folgendes:

Mein lieber Oberbürgermeister!

Empfangen Sie den Dank der Kaiserin und Meinen für den freundlichen Empfang seitens der Stadt und die Ausschmückung, wie die Gefühle, denen Sie soeben beredten Ausdruck verliehen haben. Ich freue mich von Herzen, daß heute ein anderes Bild Meinen Augen sich zeigen wird, als damals in diesen trüben Tagen, als die Wellen des Stromes sich gegen und zum Theil über Ihre Häuser dahinwälzten. Was diese Stadt und dieses Land sind, verdaulen sie der Arbeit der preußischen Könige. Ich als Ihr Nachfolger werde auch an Meinem Theil, wie Ich es damals schon bei der Sitzung im Magistratssaal gehalten, es an Sorge für die Stadt und Unterstützung in ihrer Entwicklung nicht ermangeln lassen. In seinen Entwicklungsbemühungen ist Posen in ein Stadium getreten, in welchem es mit den bisherigen Abgrenzungen nicht mehr auskommen kann.

Zu eng ist der Gürtel ihres Gewandes geworden, zu klein die Mauerkrone für ihr Haupt. Ich habe in Folge dessen heute eine Ordre vollzogen, wonach daß Mayongezetz ein für alle Mal fällt, (Brausende Hurrahs) und Ich erwarte von der Einsicht des Oberbürgermeisters, des Magistrats und der Stadtverordneten, wie von dem Patriotismus der Einwohner, daß die Stadt nun mit allen Kräften an ihre Entwicklung Hand anlegt und daß sie dieser großen Wohlthat sich würdig zeigen wird. Ich hege keinen Zweifel, daß binnen kurzem sich Strafen und Häuserquartiere erheben werden, welche auch den Armeren ein besseres und menschenwürdigeres Dasein ermöglichen werden, als die Wallischafft jetzt thut. Ich hoffe, daß die bösen alten Stadttheile verschwinden werden. Ich bitte Sie in Meinem und der Kaiserin Namen, den herzlichsten und innigsten Dank für die Stimmung und Begrüßung sowie für den Empfang der Stadt Posen auszusprechen. Ich danke Ihnen und der gesamten Bürgerschaft dadurch, daß Ich Ihnen die Hand reiche.“

Der Kaiser reichte hierauf dem Oberbürgermeister die Hand. Das Lächeln des Oberbürgermeisters überreichte sodann der Kaiserin einen prächtigen Rosenstrauß mit folgender Widmung:

„Gott grüß Dich, hohe Kaiserin!“  
„So sprechen diese Rosen;“  
„Gott segne unsere Kaiserin!“  
„So jubelt hem in Posen!“

Dann ging es unter erneuten Hurrahs der Menge durch die St. Martin-, Victoria-, Berliner Straße, Wilhelmplatz (Südseite) und Wilhelmstraße nach dem Generalquartier zu, wo der Kommandirende General bereits eingetroffen war. Als die Spitze des Zuges um 6½ Uhr in der Nähe des Generalquartiers ankommen war, erkündete das Kommando „Achtung, präsentiert das Gewehr“ und die Musik setzte mit dem Präfentimarsch ein. Der Kaiser ritt absammt die Front der Ehrenkompanie ab, wo bald darauf der Empfang der Civilbehörden stattfand. Bei diesem Empfang waren die Spitzen sämtlicher Civilbehörden zugegen, ferner der Erzbischof von Posen und Gnesen Florian v. Staiblowski.

Der „Vrl. Volksztg.“ ist aus Posen gemeldet worden, daß das Konzept der Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters vorher nach Berlin zur Einsichtnahme gesandt

worden sei, und daß dort alle politischen Ansprüchen aus der Rede gestrichen worden seien. Wenn diese Nachricht richtig sein sollte, so kann sich das nur auf Anspielungen betreffen die Polenfrage beziehen, denn Herr Witring hat in seiner Ansprache ganz energisch betont, daß die Provinz Posen alle wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritte lediglich den Hohenholzern verdankt und der wirkungsvolle Schluss seiner Rede: „Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein, ist in einer von der polnischen Agitation zerstreuften Provinz allein schon ein entschiedenes und klares nationales Programm. Dagegen hat der Kaiser mit einer nicht zu verkennenden Absichtlichkeit sich jeder politischen Meinungsfärbung enthalten, und das ist auch ganz erklärlich. Er wurde von den Vertretern der Stadt empfangen und seine Antwort galt nur den städtischen Behörden. Er berührte deshalb nur eine von ihm erlassene Ordre über die Aufhebung der Mayongezählung, die einen lauten Ausbruch des Jubels hervorrief. Doch unter diesen Umständen jede politische Kundgebung wegfallen ist, ist sehr erklärlich. Man darf daher die politische Rede des Kaisers erst bei dem Festmahl der Provinz erwarten. Und dieses entspricht auch den Gewohnheiten des Kaisers, der wiederholt auf den Banketten, welche von Provinzialverwaltungen oder Städten ihm gegeben werden sind, Nieden hochpolitischen Inhalten gesprochen hat.

Berlin, 3. Sept. (Privat-Tel.)

Zu der Rede des Kaisers in Posen wird dem „Volksztg.“ noch von dort berichtet. Der Kaiser sprach nicht wie sonst mit lauter, den Platz überdeckendem Kommandostimme, seine Sprache war leise und gedämpft, sodoch seine Worte über einen engen Kreis nicht hinausdrangen. Als aus diesem engen Kreis der Nichtstehenden heraus mitten in die Rede des Monarchen hinein plötzlich stürmische Hurrahs erlangten, wurden diese zwar auf dem ganzen Festplatz aufgenommen, es geschah aber gewissermaßen nur auf Treu und Glauben hin. Niemand wußte für den Augenblick, daß die Ovation der soeben proklamierten für die Stadt Posen enorm wichtigen Aufhebung der seither durch ihre Eigenschaft als Festung bedingten Mayongezählung galt. Erst am Schlusse wurde die Rede lauter gesprochen.

Auf besondere Einladung des Kaisers ist auch der deutsche Generalstaf in Warschau, v. Hatzfelden, zu den Feierlichkeiten in Posen eingetroffen. — Auch der Earl of Roberts ist seit Nachmittag hier angekommen.

Die Kabinettordre des Kaisers betreffend die Auflösung der Stadtmurwallung von Posen hat folgenden Wortlaut:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich: Die Stadtmurwallung von Posen auf dem linken Warthe-Ufer einschließlich Fort Hale wird aufgelassen. Das Kriegsministerium hat hierach das Weitere zu veranlassen.

Posen, den 3 September 1902.  
Wilhelm.

D. Goßler.

### Abendtafel und Illumination.

Nach dem Zwölmpfang war beim Kaiserpaar im Generalquartier Abendtafel. Die Majestäten saßen einander gegenüber. Nachs vom Kaiser saß zunächst Frau General v. Stülpnagel, der Reichskanzler, Fräulein v. Stülpnagel, Graf L. zu Eulenburg, links die Gräfin Brodorff, Fürst Radolin, General d. Pilsen, Generalleutnant Graf Hüttner-Hössler, rechts von der Kaiserin folgt der Kronprinz, Fräulein v. Gersdorff, General von Stülpnagel, links Herzog Ernst Günther von Schleswig-

Nur daß diesmal Niemand das Postskriptum für sich hält.

R. P.

### Alpine Chronik.

Über Schutzhütten und Wegbauten liegen dem „Neuen Wiener Tagblatt“ u. a. folgende Meldungen vor: Die Frischmannhütte am Funduspeiler ist seit Mitte Juli wieder geöffnet und bewirtschaftet. Diese Hütte bietet Raum für zwanzig Personen. Von Umhausen aus ist diefelbe auf durchwegs guten, markirten Wege zu erreichen. Von da zur Spitze des eine herrliche Rundschau auf die Gleisher der Subaler, Oegghaler und Pötzhaler Berge bietenden Funduspeiler (3076 m) gelangt man in 2½ Stunden. — Für jene Touristen, welche das Karwendelgebiet besuchen, gewährt die Wurzenhütte in der Eng bei Hinterriß wegen ihrer herrlichen Lage einen sehr angenehmen Aufenthalt und bietet den besten Standpunkt für Touren im Karwendelgebiete. — Die Gründung des Neubaus der Klubhütte der Sektion Vorarlberg des Alpenvereins auf dem Hohen Frechen (2000 Meter) hat am 10. d. M. stattgefunden. Die Aussicht von dem genannten Berge über die Gleisherwelt der Alpen, das obere Rheintal und den ganzen Bodensee ist prächtig. — Die Laugenhütte der Sektion Meran des Alpenvereins, fast unmittelbar unter dem Gipfel der ausichtsreichen Laugenspitze (2433 Meter) gelegen, wurde in den letzten Wochen wieder hergestellt, nachdem sie mehrere Jahre in Folge mehrfacher Einbrüche offen stand und im Innern sowohl durch Unterstand suchende Schaschaerden als auch durch rücksichtslos demolirende Touristen verwüstet worden war. In der Hütte selbst ist Proviant nicht zu haben, auch Wasser ist in nächster Nähe nicht zu finden. Sie dient lediglich als Schutz gegen die Unbiliden des Witterung. Die Wege sowohl über Mitterhorn als auch über Plazers und Unsere liebe Frau im Walde sind frisch markirt. — Durch den Bau des Münchenerhauses (ca. 3000 Meter) am Großen Wiesbachhorn, dessen feierliche Eröffnung und Einweihung in wenigen Tagen begangen wird, ist der

Hochberg, der sich bei der Neubernahme der obersten Leitung der preußischen Hoftheater von der Auffassung hatte bestimmen lassen, daß er Gelegenheit geben würde, den Zielen seiner vornehmsten, sein künstlerischen Natur nachzustreben, seien die Verwaltungen, welche die Überleitung so bedeutend weit verweigert. Institute mit sich bringen, allmählich recht schwierig geworden. Er könnte das künstlerische Moment seiner Tätigkeit nicht so stark betonen, wie es ihm Bedürfnis sei, und müsse auf materielle Fragen, die für ihn immer eine mehr oder minder ungewöhnliche Rolle gespielt haben, zu große Mühe nehmen. Das heißt in schlachtem Deutsch: Graf Hochberg geht.

Das wurde von uns schon nach Henry Piersons Tode prophezeit und trog aller Dementis ruhig aufrecht. Natürlich mit dem Vorbehalt, daß man gewiß eine Aufführungsfest werde verlaufen lassen. Die künstlerische Persönlichkeit des ob seiner Lebenswürdigkeit und vornehmgen Gestaltung allgemein geschätzten Grafen Hochberg zerstört für die Eingeweihten immer in zwei östlich und südlich sauber zu scheidende Hälften. Die Hälften hieß Henry Piersen, die andere heißt Max Grube. Piersen war Grube ist künstlerisch nicht unbedeutend; aber jeder von beiden war und ist eben doch nur die Hälfte dessen, was man braucht. Kommt hinzu, daß beide trotz großer Geschmeidigkeit sich viele



\* Personale bei der Justizverwaltung. Der Rechtsanwalt Ferdinand Diegner in Elbing ist zum Notar mit Überweisung seines Amtstitels in Elbing ernannt worden.

\* Deutscher Tag! Der Festauskuss für den Deutschen Tag richtet im Innertheil vorliegender Nummer an die Bevölkerung Danzigs einen Appell, die bekannte vielbekämpfte Gaffitfreundschaft auch diesmal zu über und dem Festauskuss Zimmer mit der Angabe der Bettzahl unentgeltlich zur Verfügung stellen zu wollen. Anmeldungen werden an den Wohnungsauskuß zu Händen des Herrn Direktor Brunzen, Hundegasse 51, erbeten.

\* Danziger Stadttheater. Der übernächste Sonntag, der 14. September, bringt die Eröffnung der Saison und zwar macht, wie der Innertheil bestätigt, das Nähere bekannt gibt, daß Schauspiel den Anfang, das ersten Abend kommen sogar gleich zwei Dramen zur Aufführung, die Komödie „Collage“ und der Schwatz „Es lebe das Leben“, am Dienstag „Jugend“.

\* Saison-Theater. Auf die heutige Doppel-Vorstellung „Danzig am Stadt- und Faulgraben“ und „Das Familienbad“ weisen wir an dieser Stelle gerne noch einmal hin. Am Sonntag Abend mußten so viele Schaulustige an der Kasse umkehren, daß die Wiederholung der mit großem Erfolg aufgenommenen lustigen Aufführung ein guter Griff sein durfte. Morgen Abend geht nochmals das unvermischte „Danzig in New York“ in Szene und Freitag findet als Schlufaufführung nochmals eine Aufführung von „Ein von unsre Freunde statt, wozu „Ein oft preußischer Steinloper“, die tollste aller im Saisontheater gegebenen Posen, aufgeführt wird.

\* Musikalische Veranstaltung in Boppot. Zum Besten des Boppoter Verschönerungsvereins findet am Freitag im Kurhaus eine größere Veranstaltung statt, welche musikalische und dramatische Darbietungen („Das Versprechen hinter dem Herd“) bringen.

Bekannte und gehägte Kunsträte haben ihre Mitwirkung freundlich zugesagt. So wird Beethoven's E.-dur-Klavierquartett vorgetragen werden von den Herren Musikkritikern Binder, Schwartzi, Konzertmeister Brand und Dr. Schubert. Ferner sind befreit Frau Dr. Jasiuski, Frau Frieda Kistelniak, Frau Marie Albrecht, die Herren Felix Dahm, Galliano und Krafft. Schön die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die diesjährigen Einnahmen der 1. Stiftung „Preise Emile Robin“ in Höhe von 400 Mt. sollen denjenigen deutschen Kapitänen in transatlantischer Fahrzeit als Ehrengebeute ausgeschüttet werden, welcher während des letzten Jahres, d. i. die Zeit vom 1. April 1901 bis zum 31. März 1902, die Mannschaft eines Schiffes, zum Beispiel „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ war, beschuldigt, einen Kameraden zu eigenem Gebrauch Bekleidungsstücke, wie Hosen, Hemden u. s. m. weggenommen zu haben. Nach der Praxis der Landarmee wird diese Art Vergehen nicht strafgerichtlich verfolgt, sondern nur disciplinär geahndet. Die Marineverwaltung besitzt aber eine andere Praxis. Den Mannschaften wird bei ihrer Entfernung eine Liste der von ihnen benötigten Sachen zur Kenntnis gebracht. Ein Theil der Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände wird ihnen nur gegen Bezahlung übergeben, d. h. den Mannschaften wird an jedem Abholtage eine gewisse Rate abgezogen. Nichtsdesto weniger haben die Leute aber nicht das unbedingte Verfüigungsvorrecht über die Sachen, sie dürfen sie nur mit Erlaubnis der Vorgesetzten veräußern und diese Erlaubnis darf auch nur ertheilt werden, wenn die Sachen entbehrlich sind und wenn sie wieder in den Besitz von Kameraden übergehen. Der Angeklagte war also nur dann kriminell strafbar, wenn die Kleidungsstücke Eigentum der Mannschaften, nicht aber des Kaisers waren.

\* Gefangenverein. Aus dem Jahresbericht über das Jahr 1901 entnehmen wir, daß der Verein, der im Jahre 1881 gegründet worden ist, auch in dem Berichtsjahr bestrebt gewesen ist, den entlassenen Gefangenen durch Nachversorgung von Unterkommen und Arbeit, in Notfällen auch durch Gewährung von Unterhaltung, Fürsorge angelehnzt zu lassen, sowie die Familien der Gefangenen während der Strafhaft der letzteren zur Bewahrung vor Not und städtischer Verwahrlohung zu unterstützen. Im Jahre 1901 wurde von 123 entlassenen Gefangenen und 50 Familien Gefangenerfürsorge nachgesucht, die im 88 Gefangenen und 42 Familien gewährt werden konnte. Ferner ist es gelungen, in 74 Fällen den entlassenen Gefangenen Arbeit zu verschaffen. Es wurden an entlassene Gefangene in 2 Fällen Handwerkszeug, in 6 Fällen Krankenpostgebühr, in 3 Fällen Eisenbahnhaftraktaten zur Reise nach ihrer Heimat und in 16 Fällen kleinere Geldunterstützungen gewährt. Die Einnahmen betragen 1203,82 Mt., die Ausgaben 814,66 Mt., sodass ein Kassenbestand von 389,16 Mt. vorhanden ist. Das Vermögen des Vereins beträgt 6189,16 Mt., die Zahl der Mitglieder 180.

\* Öffentliche Belobigung. Die Bischöfe Joseph Schwade, Martin Paninski und Friedrich Hoffmann aus Ostdeutschland haben am 27. Juni d. J. die auf hoher See mit ihrem Boot gekenterten beiden Fischer Karl Wölm und Robert Schwarcz aus Ostdeutschland vom Tode des Erkrankten gerettet. Der Regierungspräsident bringt ihr lobenswertes Verhalten öffentlich zur Kenntnis.

\* Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein. Außer den bereits genannten Verhandlungsgegenständen gelangen auf der Vertreterversammlung in Neustadt noch einige Anträge auf Statutenänderung zur Verbesserung und zwar von den Lehrervereinen zu Graudenz und zu Marienwerder.

\* Die Mitglieder des Thierschutzvereins genießen mancherlei Vergünstigungen. So hat der Vorstand erlaubt, Billets erworben zu den Schützenhäusern, Gartensozialen, für die Danziger Badeanstalt, für das Wilhelmintheater, die Seebäder in Brösen und Weiberplatte und die Dampfschiffe nach Westerplatte. Die Billets sind in den den Mitgliedern bekannten Geschäften zu haben.

\* Die hiesige Korbmacherei-Betriebs-Genossenschaft (E. G. m. b. H.) hat zum 15. September eine Generalversammlung einberufen, in der über die Auflösung der Genossenschaft Besluß gefasst werden soll.

\* Gabarie. Die dänische Galeas „Wilhelmine“ Kapitän Jensen, die am 25. d. Mts. mit einer Ladung Holz von hier nach Nyköping a. Falster in See gegangen, ist leck und mit unklaren Pumpen in Nyköping angelommen und muß löschen.

\* Grundstücks-Veränderungen. Durch Verkauf Langgarten Nr. 4 von der Frau Kaufmann Agnes Abeleb. Balett an den Kaufmann Theophil Mischowski für 55000 Mt. Eine Parzelle vom Außenwerke Platz 67 von der Kaiserl. Werft an die Gemeinde Danzig für 1000 Mt. Eine Parzelle Wiese von der Danziger Kaiserliche Kommanditgesellschaft Bapig u. Co., an den Kommanditgesellschaft Bapig u. Co. zu übertragen. Übertragen 70, von den Mauern August Karajcic in Słupsk. Gelenken an den Schneider Ferdinand Delitz für 7600 Mt.

\* Ertrunken. Der am Holm vis-à-vis Legan wohnende 48 Jahre alte Arbeiter Karl Stanislaus ist gestern in die Weichsel und ertrunken. Gestern wurde seine Leiche gefunden und in die Wohnung des Geschäftes.

\* Polizeibericht vom 3. September. Verhaftet: 2 Personen, darunter eine wegen Widerstand und eine wegen Trunkenheit.

\* Obdachlos: 3 Personen.

Gefunden: Braunes Portemonnaie mit 4,41 Mt., schwerer Herren-Hüftgürtel - Gefülltenbuch und Quittungsbüro für Louis Dofenek. - Am 14. Juni silberne Hexenkronenthaler Nr. 7861. - Am 2. August Portemonnaie mit 1,52 Mt. Abgeholt aus dem Fundbüro der Königlichen Polizeidirektion.

\* Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresschriften zu Gedenktafel zu melden. Im Fundbüro der königlichen Polizeidirektion zu melden.

\* Verlorene: Goldener Ring besetzt mit weißer Perle und einem Brillant, umgeben von kleinen Brillantsplittern, 10,5 Mt., goldener Trauring, gr. W. T. 18, 4, 97. Abgeholt im Fundbüro der königl. Polizei-Direktion.

\* Wasserdruckbericht vom 3. September. Thorn + 1,00, Gordon + 1,08, Kulin + 0,96, Graudenz + 1,48, Kurzebrat + 1,78, Bielitz + 1,69, Dirschau + 1,82, Einlage + 2,38, Schwienhorst + 2,44, Marienburg + 1,20, Wolfsdorf + 1,14 Meter.

## Provinz.

V. Tiegenhof, 1. Sept. Gestern früh brannten das Wohn- und die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Enß in Deimerswalde infolge Blitzschlags vollständig nieder. Das lebende Inventar ist gerettet. Der Schaden ist durch Versicherung annähernd gedeckt.

\* Culmsee, 2. Sept. Dem praktischen Arzt Pilawowski, der zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt war, ist diese Strafe im Gnadenwege erlassen worden.

\* Graudenz, 2. Sept. Gestern Abend fuhren 2 junge Leute in einem Kahn auf der Weichsel. In der Nähe der Triftmündung stieß der Kahn in das Wasser und kenterte und beide fielen in das Wasser. Während der eine sich retten konnte, ist der 20jährige Schreiber Paul Kirszt ertrunken.

\* Wiesenburg, 2. Sept. Gänzlich ertröpfelt, zerstört lagen und zerstochen wurde dieser Tage im Königl. Walde, in der Nähe von Halbersdorf der etwa 49-jährige Arbeiter Valentin Meike aus Bischofsburg in einer Blutlache liegend aufgefunden und auf Veranlassung des zuständigen Amtsverwalters in das Krankenhaus eingeliefert. Wie bisher festgestellt ist, hat der Mann am Tage vorher im Gastraum zu Gr. Elbing übernachtet wollen, ist aber, weil ihm die Wirthin in Abwesenheit ihres Mannes nicht beherbergen wollte, in den Wald gegangen, um dasselbe die Nacht zu verbringen. Unterwegs ist er von mehreren Steigern, welche schon im Gastraum versuchten Händel mit ihm anzufangen, überfallen, von einem Sohne des Gastwirtemasters Paul mit einem lederüberzogenen Stockstock zu Boden geschlagen und von dessen Kumpanen mit dem Messer arg zugerichtet worden.

\* z. Schloßan, 2. Sept. Herr Rittergutsbesitzer Buchler hat das in hiesigen Kreise belegene Mittergut Schlobberg, Größe von 2200 Morgen, nebst Brennereiwirtschaft für 21000 Mt. an den Landwirt Horst aus Neustettin verkauft.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

\* Königsl. 2. Sept. Unser Stadtkommandant, Herr Generalleutnant v. Unruh, hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Generalmajor v. Hagen, der Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade in Königsberg genannt. - Der am Freitag durch einen Revolveraufschuß von seinem Gehilfen schwer verwundete Bäckerlehrling Sirezel ist im Krankenhaus geforscht.

Schon die Zahl und der Ruf dieser Namen bürgt dafür, daß etwas Großes, Vollkommenes für diesen Abend zu Stande kommt. U. a. werden Lieder von Brahms, Rob. Franz, Schumann u. c. gesungen. Über alles Nähere gibt ein Inserat in vorliegender Nummer Aufschluß.

</

Vergnügungs-Anzeiger

# Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: HUGO MEYER

**Die lebende Puppe,**  
neueste Creation der 3 Nameos.  
**Die Krönungsfeierlichkeiten in London,**  
Die Katastrophe auf Martinique,  
sensationelle Bilderserie des Biomotographen.  
**Subraka Dschandagrini** indische Schauspielerin  
im Herrensaal.  
Kassenöffnung 7 Uhr.  
Anfang 8 Uhr.  
Züglich nach Beend. Vorstellung: Doppel-Konzert-Konzert.  
D'Mürzthaler (Hans Godez).  
Theaterkapelle.













# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1  
62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance  
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**